

52. Auf dem See.

Goethe.

Op. 92. N^o 2.132. *Mäßig.*

Pianoforte.

Und fri - sche Nah - rung, neu - es
Blut saug ich aus - frei - er Welt; wie
ist Na - tur so hold und gut, die
mich am Bu - sen hält! Die Wel - le wie - get

un - sern Kahn im Ru - der - takt hin - auf, — und Ber - ge, wol - kig

him - mel - an, be - geg - nen un - sern Lauf, und Ber - ge, wol - kig

him - mel - an, be - geg - nen un - sern Lauf.

Aug, mein Aug, was sinkst du nie - der?

Gold - - ne Träu - me, kommt — ihr wie - der?

Weg, du Traum! so Gold du bist; hier auch Lieb und

Le - ben ist, hier auch Lieb und Le - ben ist. Auf der Welle

blin - ken tausend schwebende Ster - ne; weiche Ne - bel trin - ken

rings die tür - men - de Fer - ne; Mor - genwind um - flü - gelt die be - schat -

- te - te Bucht, und im See be - spie - gelt sich die rei - fen - de Frucht.

pp

cresc.

Auf der Wel-le blin - ken tausend schwebende Ster - ne; wei-che Ne-bel

trin - ken rings die türmende Fer - ne, wei-che Ne-bel trin - ken

rings die türmende Fer - ne, auf der Wel - le blin -

ken tau - send schwe - ben-de Ster -

ne.

cresc. *ff* *p* *pp*